

Die Rheinpfalz vom 31.12.2012

Ein Glühwein im Schein des Feuers

Mehr als 700 Besucher bei Schwedenfeuer des VSK Niederfeld auf Vereinsgelände – Heißgetränke, Stockbrot und Dudelsack-Musik

Als der VSK Niederfeld im Jahr 2004 zum ersten Mal sein Schwedenfeuer angezündet hat, konnte noch niemand ahnen, was für ein Erfolg diese Aktion für den Verein werden würde. Zur neunten Auflage der stimmungsvollen Veranstaltung sind am Samstagabend nach ersten Schätzungen mehr als 700 Gäste zum VSK-Vereinsgelände am Heuweg gekommen.

Schon von Weitem war der Schein, den die 17 brennenden Baumstämme verbreiteten, zu sehen. „Ich mag diesen Geruch und das Knistern der Flammen“, sagte Vollrath Huber, der mit Beagle Coby aus Oggersheim gekommen war. Während der Vierbeiner gelassen das Treiben auf dem Sportgelände der Niederfelder beobachtete, stießen sein Herrchen und VSK-Vorsitzender Norbert Kimpel mit einem Glühwein an und plauderten über längst Vergangenes. „Wir kennen uns seit über 50 Jahren, haben früher zusammen Fußball gespielt“,



Schwedenfeuer mit Vorlaufzeit: Zwei Jahre lang trocknen die Stämme im Schwarzwald, bis sie ein Lkw zum VSK Niederfeld bringt.

FOTO: KUNZ

erzählt Huber. „Ich war der einzige Rote unter lauter Schwarzen“, ließ Kimpel politische Zugehörigkeiten durchblicken und lachte.

Der rührige Vereinschef hat mit seiner 35-köpfigen Mannschaft wieder ganze Arbeit geleistet. „Wir sind sehr stolz darauf, dass es uns wieder gelungen ist, ein schönes Fest auf die Beine zu stellen. Das ist jedes Mal ein große logistische Aufgabe“, erklärte Kimpel. Drei, vier Tage zuvor beginnen die Niederfelder mit der Vorbereitung. „Die Stämme werden mit einem Lastwagen aus dem Schwarzwald geholt. Dort sind sie seit zwei Jahren gelagert, damit sie trocken sind und gut brennen“, berichtet der Vereinschef. Danach müssen die Stämme eingekerbt, geglättet und mit einer Metallplatte verschraubt werden.

Auch die rund 150 Stecken für das Stockbrot der Kinder gilt es herzurichten. Und noch etwas darf auch keinen Fall fehlen: „In diesem Jahr haben wir den Glühwein für die drei Ab-

nahmestellen in einem großen Kessel angesetzt“, informiert Kimpel. Die Handball-Frauen und die „Wild Chicks“, ein Frauen-Motorradclub, haben das beliebte wärmende Getränk verkauft. Mehrmals am Abend unterhielt eine Dudelsack-Gruppe aus Heidelberg die Besucher mit ihrem Spiel. Auch die Musiker sind mittlerweile zu einem festen Bestandteil des Fests geworden.

„Das Schwedenfeuer ist inzwischen wirtschaftlich unsere wichtigste Veranstaltung und wird vom Publikum angenommen“, sagte Kimpel. Das bestätigen die Gäste. „Ich bin jedes Jahr hier. Die Idee ist großartig und die Atmosphäre toll“, schwärmte Roger Cambeis aus Ruchheim. Jürgen Wingert, Urgestein des Nachbarvereins LSC, hilft sogar beim Auf- und Abbau mit. „Der VSK bemüht sich sehr, der Zusammenhalt im Club ist groß. Wenn dann die Leute so zahlreich kommen wie heute, ist das die schönste Belohnung für die Ausrichter“, betonte Wingert. (thl)